



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Kulmbach e.V.



Diakonie
Bayreuth



„Ich bin Ich“

Ein resilienzförderndes Gruppenangebot
für Kinder suchtbelasteter Eltern

„Ich bin Ich“ – ein Resilienzförderndes Gruppenangebot für Kinder suchtbelasteter Eltern

Handlungsleitende **Fragen**, entstanden aus dem Schulterchluss-Seminar...

Wie verringern sich die weißen Flecken auf der Landkarte der regionalen Unterstützungsformen?

Welche konkrete Unterstützung kommt bei Kindern suchtbelasteter Eltern an?

Nutzen wir die vorhandenen Ressourcen der Akteure aus Sucht- und Jugendhilfe voll aus?

„Ich bin Ich“ – ein Resilienzförderndes Gruppenangebot für Kinder suchtbelasteter Eltern

Handlungsfelder der **Antworten**, entwickelt in der Kooperation einer Arbeitsgruppe...
Handlungsfelder der **Antworten**, entstanden aus dem Schulabschluss-Seminar...

Wie verringern sich die weißen Flecken auf der Landkarte der regionalen Unterstützungsformen?

Durch ein gezieltes Unterstützungsangebot für Kinder und Jugendliche, basierend auf Erfahrungslernen in der Gruppe

Welche konkrete Unterstützung kommt bei Kindern suchtbelasteter Eltern an?

Die Förderung der Resilienz, indem jeder Teilnehmer sensibler wird für seine Bedürfnisse, seine Wirksamkeit/Veränderungsmöglichkeiten und die Grenze der eigenen Verantwortlichkeit

Nutzen wir die vorhandenen Ressourcen der Akteure aus Sucht- und Jugendhilfe voll aus?

Synergien durch die Verknüpfung des Know-How und der Erfahrung aus Suchtberatung und Selbsthilfegruppe mit den Zugängen der JaS zur bekannten und vermuteten Zielgruppe

„Ich bin Ich“ – ein Resilienzförderndes Gruppenangebot für Kinder suchtbelasteter Eltern

...und führen zur zentralen **Frage:**

Wie gelingt ein niederschwelliger Zugang für die Kinder und Jugendlichen, ohne Beschämung, Stigma und Loyalitätskonflikt?

Unsere **Antworten:**

- Sensibilisierungsphase vor Projektstart
- Verbreiten durch Chiffres
- Anonyme Zugangsmöglichkeit durch mail-Adresse und Kontaktnummer
- Zielgerichtete Einladung an Adressaten, bei denen die Problematik bekannt ist
- Ungerichtete Einladung an Adressaten, bei denen Problematik vermutet wird
- Die Gruppenarbeit unterscheidet sich in 2 Phasen. Phase 1 formt die Gruppe, schafft Sicherheit und fördert allgemeine und grundständige Resilienzkompetenz. Phase 2 thematisiert vertieft suchtypische Problembereiche und begibt sich auf die Suche nach konkreten und realistischen Lösungsstrategien

„Ich bin Ich“ – ein Resilienzförderndes Gruppenangebot für Kinder suchtbelasteter Eltern

Das Besondere an „Ich bin Ich“:

Der niederschwellige Zugang

- Vor dem Projektstart bieten in einer Themenwoche die kooperierenden Schulen in der Sensibilisierungsphase thematische Inputs (durch Präsenz der Anonymen Alkoholiker, durch JaS, durch Lehrkräfte,...) zum Thema Suchtbelastung und mögliche Unterstützungen an
- In den Vorträgen wird gezielt der Begriff „IBI(=Ich bin Ich)-Gruppe“ sowie ein eindeutiges Symbol als Chiffres kommuniziert. Im Schulhaus werden Abreißzettel mit der neutralen mail-Adresse und einer Kontaktnummer ausgehängt

„Ich bin Ich“ – ein Resilienzförderndes Gruppenangebot für Kinder suchtbelasteter Eltern

Das Besondere an „Ich bin Ich“:

Der pro-aktive Zugang

- Zielgerichtete Einladung an Adressaten, bei denen die Problematik bekannt ist. Dies können Klienten der Suchtberatung, der Selbsthilfegruppen, der JaS oder anderer Akteure und Netzwerkpartner sein, denen „Ich bin Ich“ bekannt ist
- Ungerichtete Einladung an Adressaten, bei denen Problematik vermutet wird und ebenfalls Klienten der o.g. Einrichtungen und Dienste sind

„Ich bin Ich“ – ein Resilienzförderndes Gruppenangebot für Kinder suchtbelasteter Eltern

Das Besondere an „Ich bin Ich“:

Die Minimierung von Stigma und Loyalitätskonflikten & Steigerung der Nachhaltigkeit

- Das Angebot findet im Anschluss am späteren Nachmittag an einer Schule statt, JaS anderer Schulen kann den Transport von Kindern unterstützen
- Die Gruppenarbeit unterscheidet sich in 2 Phasen. Phase I formt die Gruppe, schafft Sicherheit und fördert allgemeine und grundständige Resilienzkompetenz. Phase II thematisiert vertieft suchtypische Problembereiche und begibt sich auf die Suche nach konkreten und realistischen Lösungsstrategien. Die Teilnehmer entscheiden selbst nach Phase I, inwieweit sie auch Phase II durchlaufen wollen
- Unabhängig, wann ein Kind „Ich bin Ich“ beendet, kann durch die JaS individuelle Nachsorge angeboten werden

„Ich bin Ich“ – ein Resilienzförderndes Gruppenangebot für Kinder suchtbelasteter Eltern

So läuft es ab:

Zielgruppe sind Jungen und Mädchen suchtbelasteter Eltern im Alter von 11 bis 13 Jahren. Einmal pro Woche (evtl. in Ferien erhöhte Frequenz) erlebt die Gruppe eine Einheit über 90 Minuten. In Phase I finden 9-10 Einheiten, in Phase II finden 8 Termine statt. Zwischen 8 und 12 Teilnehmer bilden eine gute Gruppengröße.

Jeweils ein Mann und eine Frau aus dem Entwicklungsteam (5 Personen) führen und begleiten die Teilnehmer durch die Termine. Diese laufen in einer wiederkehrenden Struktur ab und bestehen aus Elementen in einer ausgewogenen Mischung aus aktivierenden und beruhigenden Übungen. Der Raum für Reflexion und Übertragung in den Alltag der Teilnehmer wird zielgruppengemäß geöffnet.

Thematische Inhalte der Phase I:

1. Flexibilität & Leichtigkeit erleben
2. Probleme & Konflikte lösen
3. In Kontakt mit sich kommen
4. Körper bewußt wahrnehmen
5. Selbstwirksamkeit spüren
6. Vertrauen zulassen und aufbauen
7. Eigene Gefühle wahrnehmen
8. Energie und Kraft tanken
9. Entscheidung Abschluss oder Fortführung?
10. Bei Bedarf: Abschluss

Thematische Inhalte der Phase II:

11. Psychoedukation zu Sucht
12. Selbstwert nähren Teil 1
13. Selbstwert nähren Teil 2
14. Weitere Hilfen finden Teil 1
15. Weitere Hilfen finden Teil 2
16. Schutz finden und suchen Teil 1
17. Schutz finden und suchen Teil 2
18. Abschluss